

Fragebogen: Ist Ihr Sprachverhalten förderlich?



Bitte kreuzen Sie bei jeder Frage immer eine Antwort an.

Die Auswertung finden Sie ab Seite 5.

1. In der Spielgruppe hören Sie, wie eine Mutter das Plaudern ihres 9-Monate-alten Babys „ogogogogogogo“ im Spiel nachmacht. Welche Reaktion könnte am ehesten Ihre sein?
 - a) Ich sage nichts, aber ich denke mir, dass die Frau ihrem Kind kein gute Sprachvorbild ist.
 - b) Ich sehe, wieviel Spaß das Baby an dem Wechselspiel und an den Äußerungen der Mutter hat, und wende mich meinem Kind zu, um zu probieren, ob wir das auch spielen können.
 - c) Ich wende mich meinem eigenen Kind zu und spreche ihm ein paar einfache Wörter mehrmals vor, damit es sie deutlich hören kann.

2. Ihr Einjähriges sitzt beim Essen im Hochstuhl und plaudert vor sich hin, während Sie sein Essen vorbereiten. Als Sie sich mit dem Brei seinem Stühlchen nähern, schaut Ihr Kind Sie an und ruft „Ma-ma“. Wie würden Sie am ehesten reagieren?
 - a) „Hast du Mama gesagt? Sag das noch mal. Sag mal Mama.“
 - b) „Mama? Ja! Mama bringt das Essen, nicht wahr?“
 - c) „Ja, du kleiner Schlingel. Du weißt schon, dass ich jetzt dein Essen bringe. Ja, da ist es doch. Hast du Hunger? Hier kommt das Essen. Mmmmh, lecker Essen.“

3. Sie schauen gemeinsam mit Ihrem einjährigen Kind ein Bilderbuch an. Ihr Kind scheint wenig Ausdauer dabei zu haben und blättert immer weiter, bevor alle Bilder angesehen sind. Wie würden Sie am ehesten versuchen, seine Aufmerksamkeit zu gewinnen?
 - a) Ich beobachte, wann es einmal ein Bild interessiert anschaut und benenne es dann. Manchmal spreche ich auch ganze Satze dazu oder mache ein passendes Geräusch.
 - b) Ich glaube, dass Kinder sich in diesem Alter noch nicht für Bilderbücher interessieren und lasse es deshalb machen, was es will.

- c) Ich nehme die Hand meines Kindes, zeige damit auf ein Bild und spreche ihm das passende Wort deutlich vor. Dann ermuntere ich das Kind, das Bild selbst noch einmal zu benennen.
4. Ihr einjähriges Kind liegt vor Ihnen auf dem Wickeltisch. Sie fragen spielerisch nach seinen Körperteilen und kitzeln Ihr Kind dann dort („Wo ist der Bauch?“ – „daaaa“) Ihr Kind juchzt und hat viel Spaß. Als Sie den Bauch kitzeln, klingt es so, als wolle Ihr Kind antworten: „bau“. Welche Reaktion könnten Sie sich am ehesten vorstellen?
- a) Ich kitzele das Kind am Bauch und setze das Spiel dann fort: „Wo ist der Fuß?“
- b) Ich greife die Antwort des Kindes auf „Bauch? Der Bauch? Wo ist der Bauch?“ Dann halte ich inne und warte die Reaktion des Kindes ab.
- c) Ich schaue das Kind an und antworte, wenn es mich anguckt: „Bauch. Wo ist der Bauch?“
5. Sie stehen am Wohnzimmerschrank und sind dort mit etwas Wichtigem beschäftigt. Ihr 15-Monate altes Kind sitzt bei seiner Spielkiste und räumt dort das Spielzeug aus. Dabei hebt es hin und wieder einen Gegenstand hoch, hält ihn zu Ihnen und sagt „da“. Wie würden Sie am ehesten reagieren?
- a) Ich bin so sehr mit meiner Arbeit beschäftigt, dass ich nur kurz hinschaue und beiläufig antworte, z.B. „Toll!“ oder „Ja, was hast du denn da?“
- b) Ich erkläre dem Kind, dass ich jetzt keine Zeit habe und dass es allein spielen soll.
- c) Ich schaue das Kind an, nicke ihm aufmunternd zu und sage ihm, wie der Gegenstand heißt. Dann wende ich mich wieder meiner Arbeit zu.
6. Ihr Kind ist jetzt 18 Monate alt. Sie sitzen mit ihm auf dem Boden und spielen mit einem Sandeimer und einem kleinen Ball. Ihr Kind zeigt auf den Ball und sagt „baba“. Welche der drei Möglichkeiten kommt Ihrer spontanen Reaktion am nächsten?
- a) Sie nehmen den Ball, halten ihn zum Kind und fragen: „Wolltest du den haben? Hier ist er, schau.“
- b) „baba? Was ist baba? Da ist doch nichts baba. Bei uns ist es nicht schmutzig“

- c) Sie nehmen den Ball, lassen ihn zwischen sich und dem Kind auf den Boden springen und sagen dazu „Ba – Ba – Ball! Da ist der Ball. Der kann aber toll springen.“
7. Sie gehen mit Ihrem ca. 18-Monate-alten Kind auf einen Spielplatz. Dort sehen Sie ein Eichhörnchen am Sandkastenrand sitzen und an einer Nuss knabbern. Als Ihr Kind das Eichhörnchen beim Wegflitzen entdeckt, ruft es begeistert „wau-wau“. Welche der Reaktionen kommt Ihrer eigenen am nächsten?
- a) „Das war ein Eichhörnchen, mein Schatz, kein Hund. Der Hund kann doch nicht auf einen Baum klettern.“
- b) Ich freue mich, dass mein Kind das Eichhörnchen noch gesehen hat und gebe ihm freudig einen Kuss auf die Wange.
- c) Ich erwidere den Blick meines Kindes und sage: „Meinst du das war ein Hund? Das war aber ein Eichhörnchen. Huii, war es wieder weg.“
8. Seit kurzem lernt Ihr Kind beinahe täglich neue Wörter dazu und erzählt den lieben langen Tag. Dabei ist sein Erzählen nicht immer verständlich und klingt manchmal auch wie eine Fremdsprache. Gerade hat es Ihnen seinen Schnuller, den es immer Lollo nennt, gebracht. Aus seinem satzähnlichen Brabbeln haben Sie auch das Wort Lollo herausgehört. Welche Reaktion könnten Sie sich am ehesten vorstellen?
- a) „Dein Lollo? Hast du mir deinen Lollo gebracht? Was soll ich denn jetzt damit machen?“
- b) „Ach, Kind, ich verstehe doch kein Wort. Sag mal Schnuller!“
- c) „Ja, was hast du denn da? Was machst du denn mit dem Schnuller? Den brauchst du doch jetzt gar nicht. Gib mir den Schnuller. Ich lege den wieder ins Bett.“
9. Sie sitzen mit einem Termin zur Vorsorgeuntersuchung im Wartezimmer Ihres Kinderarztes. Ein etwa zweijähriges Kind kommt auf Sie zu, hält Ihnen ein Auto entgegen und sagt „Nina Auto“. Welche Reaktion wäre Ihrer eigenen am ähnlichsten?
- a) Sie schauen das Kind freundlich an und sagen: „Ist das Ninas Auto? Bist du die Nina?“
- b) Sie lächeln und sagen: „Oooh, das ist aber ein tolles Auto“

- c) Sie schauen aus dem Fenster und antworten nicht.
10. Ihr zweijähriges Kind schaut mit Ihnen Fotos an. Auf einem Foto hält ein anderes Kind ein Eis in der Hand. Ihr Kind wendet sich Ihnen zu und fragt: „Tim au Eis essen“. Welche sprachliche Reaktion käme Ihrer am nächsten?
- a) „auch-ch-ch heißt das, nicht au. Sag noch mal richtig: auch“
- b) „Tim will auch ein Eis essen? Ja?“
- c) „Ja, das kann ich mir vorstellen, du Leckermäulchen. Eis isst du gerne, nicht wahr?“
11. Ihr dreijähriges Kind kommt aufgeregt zu Ihnen gelaufen und ruft: „Mama, der Lutas hat mis dehaut“. Was würden Sie am ehesten antworten, bevor Sie sich um das eigentliche Problem, nämlich den Streit kümmern?
- a) „Was hat der Lukas gemacht? Hat der dich gehauen?“
- b) „Ist aber nicht so schlimm, oder?“
- c) „Das heißt nicht dehaun. Das heißt ge-haun! Lukas hat mich ge-haun.“
12. Sie basteln mit Ihrem vierjährigen Kind einen Papierflieger. Endlich ist er fertig und kann zum ersten Mal starten. Der Flieger saust durchs Zimmer und landet oben auf dem Schrank. Ihr Kind hüpfte begeistert auf und ab und ruft: „Hast du das gesehen, Mama? Der ist da so rumgeflogen und dann so und dann so und sooo hoch!“ Welche Antwort käme Ihrer am nächsten?
- a) „Toll ist der geflogen! Wo ist er denn jetzt?“
- b) „Ach, Kind, das hab ich dir doch schon so oft gesagt: geflogen heißt das!“
- c) „Sicher hab ich das gesehen. Dein Papierflieger ging ab wie eine Rakete. Toll!“

Die Auswertung finden Sie auf der nächsten Seite!

Auswertung

- | | | | | | |
|-----|---------------------------------------|-----|---------------------------------------|-----|--|
| 1. | A 0 Punkte
B 3 Punkte
C 1 Punkt | 2. | A 0 Punkte
B 3 Punkte
C 1 Punkt | 3. | A 3 Punkte
B 0 Punkte
C 1 Punkt |
| 4. | A 1 Punkt
B 3 Punkte
C 3 Punkte | 5. | A 1 Punkt
B 0 Punkte
C 3 Punkte | 6. | A 1 Punkt
B 1 Punkt
C 3 Punkte |
| 7. | A 1 Punkt
B 0 Punkte
C 3 Punkte | 8. | A 3 Punkte
B 0 Punkte
C 1 Punkt | 9. | A 3 Punkte
B 3 Punkte
C 0 Punkte |
| 10. | A 0 Punkte
B 3 Punkte
C 1 Punkt | 11. | A 3 Punkte
B 1 Punkt
C 0 Punkte | 12. | A 3 Punkte
B 0 Punkte
C 1 Punkt |

2-9 Punkte

Sie legen großen Wert auf die richtige Aussprache. Das könnte der Grund dafür sein, dass Sie Ihr Kind häufig korrigieren und direkt auf Fehler hinweisen. Sie möchten sicher, dass Ihr Kind möglichst fehlerfrei sprechen lernt. Dabei könnte es Ihnen aber passieren, dass Sie genau das Gegenteil erreichen. Ihr Kind erfährt, dass es etwas Wichtiges nicht kann. Es fühlt sich deshalb vielleicht ‚dumm‘ oder ‚abgelehnt‘, auch wenn das nicht Ihre Absicht ist.

Dieses Gefühl schwächt sein Selbstvertrauen und es wird auf Dauer nicht mehr unbefangen und freudig erzählen, sondern immer weniger. Je weniger es aber spricht, umso weniger Lernmöglichkeiten hat es. Richten Sie Ihre Aufmerksamkeit eher darauf, was Ihr Kind sagt. Hören Sie gut zu, geben Sie sprachlich wieder, was Sie verstanden haben. Fragen Sie zurück.

Erzählen und kommentieren Sie, was Sie bei Ihrem Kind erleben oder womit es sich gerade beschäftigt. Genügend sprachliche Anregungen und die eigene Sprechfreude sind für die Sprachentwicklung Ihres Kindes förderlicher als Kritik und Entmutigung.

9-18 Punkte

Sie bemühen sich um sprachliche Anregung, gehen dabei tendenziell zu direkt auf die Fehler Ihres Kindes ein. Aufforderungen zum Sprechen, Hinweise auf falsche Laute, Wörter oder Sätze und Anweisungen für Verbesserungen fördern bei Ihrem Kind nur die Frustrationen, nicht die Sprechfreude. Aber Sprechen lernt man durch Sprechen. Suchen Sie deshalb noch öfter das Gespräch mit Ihrem Kind. Richten Sie Ihre Aufmerksamkeit noch mehr auf das, was Ihr Kind interessiert.

Kommentieren Sie sein Handeln und fassen Sie seine Gefühle in Worte. Dabei können Sie die Äußerungen Ihres Kindes ruhig einbeziehen.

Wenn Sie in Ihrer Antwort das noch einmal richtig wiederholen, was Ihr Kind vorher falsch gesprochen hat, geben Sie ihm ein gutes Sprachvorbild, an dem es die richtigen Formen ablesen kann. Wenn Ihr Kind ohne Angst vor Fehlern seine sprachlichen Fähigkeiten ausprobieren kann und genug sprachliche Anregungen bekommt, hat es die richtigen Wachstumsbedingungen für seine Sprachentwicklung.

18-26 Punkte

Direkte Korrekturen gibt es bei Ihnen eher selten. Sie weisen Ihr Kind nicht auf seine Fehler hin und bemühen sich auch um sprachliche Anregungen. Damit kennen und beherzigen Sie die Grundlagen eines sprachförderlichen Verhaltens. Das können Sie noch ausbauen. Ihr Kind kann Ihre Antworten noch besser zum Aufbau des eigenen Sprachvermögens verwenden, wenn Sie ihre Rückmeldungen genauer an seine Äußerungen anpassen. Fachleute nennen das „Korrektives Feedback“. Sie wiederholen noch einmal richtig, was Ihr Kind vorher falsch gesprochen hat. Das lässt sich ganz beiläufig in die eigene Antwort einbauen, ohne dass der Fehler des Kindes besonders hervorgehoben wird. Auf diese Weise können Sie Ihr sprachförderliches Verhalten noch weiter verbessern.

27-36 Punkte

Sie geben Ihrem Kind eine Menge sprachlicher Anregungen. Dabei schaffen Sie es, die Äußerungen Ihres Kindes in Ihre Antworten einzubeziehen. Auf diese Art und Weise bekommt Ihr Kind gut angepasste Rückmeldungen. Sie beherrschen die Technik des korrektiven Feedbacks, indem Sie korrekt wiederholen, was Ihr Kind gerade fehlerhaft gesagt hat. So ersparen Sie Ihrem Kind die entmutigende Erfahrung, direkt auf Fehler hingewiesen zu werden. Stattdessen erfährt Ihr Kind Ihre Anerkennung für sein Sprechen und hört dennoch unmittelbar nach dem eigenen Fehler die richtige Wort- oder Satzform von Ihnen. Behalten Sie diese Art des Gesprächs bei. Auch in späteren Jahren ermutigen gutes Zuhören und echtes Interesse Ihr Kind eher zum Erzählen als Zurechtweisung und Kritik.